

Standuhr von A. Münch, Münster, 1722



Das Wappen der Schmiedezunft in Münster mit der Jahreszahl 1722 ist zweimal auf dem Werk eingeschlagen.

Auf einer Walzenfront : kunstvoll, gotisch: *Tobias*



Reparaturvermerke:

auf den Aufzugswalzen: Heinz April 1868,

Carl Haupe Bockenheim 1880 und Gg Bockenheim 1910

auf der Rückseite des Ziffernkrans:

1.10.1888, August Wirth Uhrmacher Frankfurt/Main.

Eingeklebte Zettel:

1. vermutlich von 1722, Hinweis in welcher Richtung die Werke aufzuziehen sind.
2. Seit Generationen im Besitz der Familie Schaefer. Ernst Schaefer, 9.2.1958

Die Uhr wurde in 2010 in Frankfurt versteigert

Gehäuse: Eiche, Nussbaum furniert. Felder Wurzelbirke furniert, Sternintarsien.
H 225, B 48, T 25 cm.

Zifferblatt mit Sekunde und Datum, in englischer Manier. Die Einzelteile, Grundplatte, Eckverzierungen, Ziffernkranz und Zeiger konnten auch aus England bezogen werden.



Unten: Standuhr, signiert Werner Münch aus einer anderen Werkstatt mit englischem Messingwerk





Werk mit ungewöhnlichem eisernen Rahmen.

Gehwerk:

Rückführender Ankergang,
Pendellänge: 1 m

Schlagwerke:

Viertelstunden auf eine kleine neue Glocke, zur halben Stunde zusätzlich die nächste volle Stunde auf eine originale Glocke und zur vollen Stunde auf eine größere (Holländischer Schlag) .



Es fehlen: Pendel, 3 Gewichte, Aufzugsschlüssel, je eine seitliche Leiste unten rechts und oben links und 4 kugelförmige Füße. Die Viertelstundenglocke ist ersetzt. Das Glockenpaar für den Stundenschlag ist original.



Mitglieder der Uhrmacherfamilien Münch um 1700:

Der Domuhrmacher [Joachim Münch](#) (Vater von A. Münch) führt das Geschäft *Am Alten Fischmarkt 28* von 1691 bis zu seinem Tod 1734. Ob Verwandtschaft zu seinem Zeitgenossen [Werner Münch](#) besteht, ist ungeklärt. W. Münch wohnte zuletzt in unmittelbarer Nähe im Hölzernen Wams vor dem Eingang des Lambertitürms. Eine Standuhr *Werner Münch in Münster* befindet sich in Privatbesitz. Eine Tischuhr *Wernerus Münch Münster* im Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund wird getrennt besprochen.

Joachim Münch, (Munch, Münnig, Mönich usw.) war Schwiegersohn von [Jacob Langen](#). Er übernimmt das Geschäft von der verwitweten Schwiegermutter im Juni 1691, erweitert 1696 das Domuhrwerk Hesselmanns (1662), das der Schwiegervater 1670 umgebaut hat, durch das „[Viertelswerk](#)“ und pflegt die Uhr über Jahrzehnte, ebenso wie die noch von der Witwe Langen gelieferte Uhr in St. Aegidii. Die Astronomische Domuhr wurde zwischen 1670 bis 1696, es ist nicht genau bekannt wann, auf [Pendel mit Cycloiden](#) (s. 1670-1734: *Langen Münch: 1. Pendel*) umgebaut. Joachim Münch hat auch eine große Domuhr (bezeichnet: [M. Joachim Munch in Münster 1704](#)) für [450 Reichstaler nach Paderborn](#) geliefert (Hinweis von H. Pavel, s. auch „*Erstes Pendel*“). Eine **Turmuh**r, die auf **6 Schildern** [JOACHIM MÜNCH FECIT ANNO MÜNS 1728](#) bezeichnet ist, ging vermutlich 1812, als unter Napoleon die Münsterischen Klöster aufgehoben waren und das Inventar versteigert wurde mit den zugehörigen 2 Schlagglocken von Swijft (Wesel ebenfalls 1728) an die 1809 neuerbaute [Nederlands Hervormd Kerk in Oldenzaal](#) über. Diese von B. Helman restaurierte Turmuhr ist im [Museum Chronorium](#) im benachbarten Ootmarsum zu besich-

tigen. Ihr hervorragendes Merkmal sind Cycloidenbleche, die auch an der 2. Straßburger Domuhr (Museum Rohan) erhalten sind. Sonst kennt man zurzeit außer den unzugänglichen Resten des Viertelstundenschlagwerks der Münsterischen Domuhr nur ein Zifferblatt einer Standuhr von Joachim Münch mit Viertelschlag, Datum und Wochentag (s. dort).

Viele, wenn nicht alle, der Münch-Söhne wurden auch Uhrmacher, darunter auch zwei, deren Vorname mit A beginnt: **Augustinus Joannes** (*1691, †1724) und **Michael Antonius** (*1698). Altersmäßig kommt bevorzugt August als Erbauer der Standuhr in Frage. Nach dem Tod Joachim Münchs 1734 führt die Witwe, das Geschäft nur ein Jahr weiter, weil auch sie verstirbt. Keiner der Söhne wurde anschließend in Münster als Uhrmacher nachgewiesen. Nach einem sehr kurzen Zwischenspiel eines Mitglieds der Uhrmacherfamilie Nolda übernimmt Joan Michael Frischauff das Amt des Domuhrmachers. Er steht in enger Verbindung mit Joachim Münch, denn eine Tochter Münchs ist Patin der ältesten Tochter Frischauffs.

Nach 1802 betreut **Carl Münch, ein Enkel Werner Münchs aus der Parallelfamilie** und Schwiegersohn Frischauffs und ab 1824 sein Sohn Wilhelm die Domuhr bis 1864. Carl Münch baut die Domuhr in Münster 1818, sehr spät, vom damals noch vorhandenen **Huygens-Pendel mit Cycloidenblechen auf langes Pendel mit Stiftengang** um. Aus der Familiengeschichte der Münchs kann auch die Fehlmeldung stammen, die Münsterische Domuhr sei von Jacob Lange 1540 gebaut worden. Da könnte sich Wilhelm Münch um 1836 (s. Guillaume) an die Parallelfamilie falsch erinnert haben (s. o. Jakob Langen als Schwiegervater von Joachim Münch).